EDITORIAL «Der Rote Faden»

Offizielles Organ der Sozialdemokratischen Partei Zuchwil Nr. 56 / Mai 2013

**Liebe Mitglieder der sozialdemokratischen Partei Zuchwil**

**Für die ideale Möglichkeit, im roten Faden zu den kürzlichen Gemeinderats- und Gemeindepräsi­dentenwahlen Stellung beziehen zu dürfen, danke ich zum Voraus. Das klare Wahlergebnis, in die­ser Deutlichkeit nur zu erhoffen, macht das Verfassen eines entsprechenden Textes zu einer sehr angenehmen Aufgabe. Die Wählerinnen und Wähler haben sich, so meine zusammenfassende In­terpretation, für Konstanz und Verlässlichkeit entschieden, dies für weitere vier Jahre.**

**Beeindruckende Wahlresultate, nur ein Wahlgang!**

Sämtliche acht SP-Sitze im Gemeinderat konnten gehalten werden, das anvisierte Ziel wurde erreicht. Interessant: Es gab keine Sitzverschiebungen innerhalb der Parteien. Zuchwils Bevölkerung hat tat­sächlich Konstanz gewählt. Grundsätzlich kann also die bisher betriebene Politik nicht falsch sein. Zu­sammen mit den Grünen und den Grünliberalen, welche meine Gemeindepräsidentenkandidatur in verdankenswerter Art und Weise unterstützt haben, verfügen wir nun über eine starke Interessens­frak­tion im Gemeinderat. 59,5% der Stimmen bei der Präsidentenwahl darf als grosser Erfolg gewer­tet werden. Dieses Vertrauen verpflichtet natürlich auch! Der stimmberechtigten Zuchwiler Bevölke­rung gebührt daher ein grosses Dankeschön.

**Kompetente Wahlstrategie, glaubwürdige Werbung**

Der Erfolg bei den diesjährigen Wahlen ist im Wesentlichen in der kompetenten Arbeit des Wahlaus­schusses begründet. Susanne Grütter, Bea Schibler, Gilbert Ambühl, Patrick Marti als Wahlkampflei­ter haben zusammen mit Amanda Wittwer als Mitglied des SP-Parteipräsidiums ganze Arbeit geleis­tet. Der zeitliche Einsatz war beträchtlich, die Zusammenarbeit vorbildlich. Unser Gemeinderats-Pros­pekt wusste offensichtlich sehr zu gefallen, er unterschied sich in wohltuender Art und Weise von denjenigen der Konkurrenz. Vor allem auch deshalb, weil er keine unrealistischen Botschaften vor­gaukelte.

**Realistische Botschaften, fairer Wahlkampf**

Möglicherweise haben Politiker einen schlechten Ruf, weil sie viel versprechen und nur wenig davon halten. Nicht so in unserem Fall! Gerade weil unsere Botschaften authentisch waren, vermochten sie das Zuchler Stimmvolk zu überzeugen. Der bewusste Bezug zum Realen, zum Möglichen stand im Zentrum unserer Strategie. Das war uns wichtig. Wenn im Wahlkampf mit harten Bandagen ge­kämpft wird, so ist das richtig und gut. Schliesslich kann eine Sache von verschiedenen Seiten beur­teilt werden. Wir besannen uns auf unsere eigenen Stärken! Ich danke allen Mitwirkenden, darunter auch den Leserbriefschreibern, dass sie die eigenen Fähigkeiten und nicht die Unzulänglichkeiten der andern ins Zentrum gestellt haben. Dieser Umstand erfüllt mich mit grösster Befriedigung.

**Packen wir’s an!**

Im Vorfeld der Wahlen habe ich mich bei Gilbert über die Aufgaben, Tätigkeiten und Pflichten des Gemeindepräsidenten erkundigt. Ich wollte ja schliesslich wissen, worauf ich mich im Falle einer Wahl einlasse.

Sein Repertoire ist umfassend und wahrlich beeindruckend. Angesicht dieser Aufgaben muss ein Ge­meindepräsident ein Übermensch sein! Wenn aber der Chef umgeben ist von konstruktiven Kräften, dann ist der Weg und die Richtung für das Management der Gemeinde gegeben. Zur Realisierung braucht es dann „nur“ noch die entsprechenden Mehrheiten.

Ich freue mich auf ein konstruktives Wirken zugunsten unserer Gemeinde Zuchwil.

Stefan Hug